

Knaben theils als Sänger in den Stadtschulen, theils auf andere Arten in die Lehre zu treten aufgesucht wurden, und nach zurückgelegtem 14ten Jahre mit Freuden ihm abgenommen, und ohne ihren Eltern weitere Kosten zu verursachen, versorget wurden: so gieng der Pastor auch immer weiter, und verband mit den vorhin angezeigten Kenntnissen auch die Unterweisung in Sprachen, besonders im lateinischen und griechischen, auch eine den Jahren angemessene Jugendlogik, damit solche Köpfe sogleich in die obern Klassen einer guten Stadtschule könnten gesetzt werden. Wer aber von diesen so gebildeten Knaben nicht vorzügliche Gaben, und ausserordentliche Triebe zur Sprachkenntniß und Wissenschaften äusserte, brachte er anderweitig in die Lehre, bey Stadtmusikern, Chirurgen 2c. und zwar allezeit ohne Lehrgeld und Bette zu geben, welches zum wenigsten den armen Eltern bey einer zahlreichen Familie eine nicht geringe Wohlthat war, und solche Kinder doch glücklicher machte, als sie nie ohne dies geworden wären.

Nachdem es nun eben so weit mit seinen Bemühungen gediehen war, fügte es die göttliche Vorsehung 1774. gegen Michaelis, daß ein Soldat aus seiner Gemeinde von seiner Durlaucht dem erbprinziplich braunschweigischen Regiment, Namens Schütze, als Unteroffizier bey dem genannten Regimente angesetzt wurde; dieser suchte bey dem Prediger nach, seinen ältesten Knaben

ben